

Aller höchst genehmigte
Königl. West-
Elbingsche
von Staats- und

Preußische
Zeitung
gelehrten Sachen.

N^o. 67. Elbing. Donnerstag, den 21sten August. 1828.

Berlin, den 17. August.

Bei der am 14. und 15. d. M. geschehenen Ziehung der 2. Klasse 58ster Klassen-Lotterie, fiel der Haupt-Gewinn von 6000 Rthlr. auf Nr. 65 810; 2 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 41. 631 und 79. 152; 3 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 63. 499. 77. 680 und 84. 126; 4 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 47. 453. 54. 318. 61. 176 und 80. 071; 5 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 44. 64. 21. 892. 56. 130. 65. 463 und 86. 652; 10 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 13. 293. 19909. 24263. 33116. 62716. 63693. 72174. 72807. 75. 928 u. 89. 099. Die Ziehung der 3ten Klasse 58. Lotterie nimmt den 13. Sept. d. J. ihren Aufang.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.
 Aus dem offiziellen Kriegsberichte der activen Armee
 vom 23. bis 27. Juli 1828.

Das Hauptquartier Sr. Maj. des Kaisers und des 2. Armee-Corps befand sich am 26. im Lager bei dem Dörfe Butakyp unweit Schumla. Es wurde an demselben Tage nach den Anhöhen verlegt, welche die Vorposten des 7. Corps nach dem Gefechte am 20. besetzt hatten. Wir befanden uns bereits nur einen Kanonenschuß weit von der Festung entfernt. Der Feind leistet durchaus keinen Widerstand. Der Generalleutnant Ussakow zeigt an, daß der Feind am 20. den rechten Flügel des Belagerungs-Corps vor Varna mit einer überlegenen Macht angegriffen hat, er wurde jedoch mit einem großen Verlust zurückgetrieben. Nach der Anzeige des Admirals Greigh ist derselbe mit der ihm

anvertrauten Escadre, welche die 3. Brigade der 7. Infanterie-Division an Bord hat, auf der Höhe von Mangalia angelangt und nimmt die Richtung auf Varna. Der Befehlshaber des 6. Infanterie-Corps, General Roth, ist am 21. Juli bei Silistria angelangt. Sechs Werke vor der Festung stieß er auf ein Cavallerie-Corps von 4000 Pferden, welches mit einem bedeutenden Verluste zurückgeworfen wurde und zweihundert Tote auf dem Platze ließ. Unsere Truppen haben am 21. diese Festung eingeschlossen; die Besatzung von Silistria soll in Klüne der bewaffneten Einwohner, 22,000 Mann stark sein. Der Generalmajor der Donschen Truppen, Syrow, welcher am 25. nach Bagrad detahirt worden ist, zeigte an, daß er in dieser Stadt 150 Türken gesunden, und sie mit einem Verluste von 40 Toden verdrängt hat.

Amsterdam, den 9. August.

Am gestrigen Getreidemarkt war der Handel weniger lebhaft wie an den jüngstvorigen, weil keine neuen Ordres eingingen. Man zahlte für 128. 130. 132 pfündigen bunten Polnischen Weizen fl. 258. 260. 266. 130 pfündigen Wommerschen fl. 250. 124 pfündigen rothbunten Elbinger fl. 230. Für 118 pfündigen Preuß. Roggen fl. 150 und 120 pfünd. Pommer. fl. 156. Rüböl pr. Sept. galt fl. 45½ a ¼, pr. Oct. fl. 45½, pr. Nov. und Dec. fl. 45 a 44½. Leinöl pr. ord. fl. 42.

Madrid, den 21. Juli.

Ein Courier aus Lissabon bringt die Nachricht,

daß D. Miguel sich bestimmt weigere, die Infantin Maria da Gloria, seine Verlobte, zu heirathen. D. Miguel, der ganz nach dem Willen seiner Mutter handelt, hat erklärt: er sei bereit, sich mit einer österr. Prinzessin zu vermählen, aber nicht mit der Tochter des D. Pedro, weil dadurch sein Recht zur Krone Portugals, das die drei Stände anerkannt haben, zweifelhaft gemacht würde. Auch werde das Volk diese Verbindung ungern sehen.

Die Briefe aus Catalonien lauten sehr beunruhigend. Man spricht von verschiedenen Banden, namentlich einer in der Gegend von Cardona und einer zweiten in der Umgebung von Vich. Die, an deren Spitze der Bruder des berüchtigten Iep del Estany steht, wächst täglich: an der Spitze der übrigen stehen Ilimitados-Offiziere.

Vor ungefähr 7 Monaten führten Franzosen eine neue Schreibmethode ein, wonach man in 14 Tagen schreiben lernte. Der König bewilligte ihnen die Befugniß, die Methode innerhalb 5 Jahren überall im Reiche ausüben zu dürfen. Sie sind bereits an große Fortschritte zu machen, als die mit dem öffentlichen Unterricht beauftragte Commission, wie man sagt, auf Anfisten der Jesuiten dem König Vorstellung über die Schnelligkeit mache, mit welcher jene Fremden die Schreibkunst lehrten, und wie nachtheilig dies für die übrigen Schreiblehrer sei, und es dahin zu bringen wußten, daß eine Verfügung erschien, wodurch jenes Patent zurückgenommen wurde. — In diesem Augenblick erhalten wir die Nachricht, daß jene Fremden überdies Befehl erhalten haben, Spanien auf der Stelle zu verlassen.

Die Gazeta erwähnt vor vielen Unfällen, welche Gewitter und Nebenschwemmungen diesen Sommer angerichtet haben. Bei Orellana la Vieja (Extremadura) ging ein Wolkenbruch mit Hagel nieder, wodurch viel kleines Vieh und Wild erschlagen wurde. der Guardiana trat aus und erreichte eine nie erlebte Höhe. Bei seinem Fassen blieben so viele Fische auf dem Lande liegen, daß obgleich die Leute in großer Anzahl herbeiströmten, um sie zu sammeln, doch eine solche Menge umkam, daß die Lust von ihrer Fäulnis verpestet wurde.

Lissabon, den 21. Juli.

Die Inquisition soll (bei Prior Mor de Christo an der Spitze) wieder hergestellt werden. Der That nach ist sie es schon, und das mit allen ihren Gräueln. Madeira und Terceira sind Don Pedro noch trau-

Seit einigen Tagen verbreitet sich hier das Gerücht, daß franz. Truppen hieher kommen würden, um D. Pedro's Ansehen wieder herzustellen. Auch spricht man davon, daß Österreich bei dem engl. Cabinet

eine Note eingerichtet habe, des Inhaltes, daß sich das Cabinet über die Truppen erklären möge, welche es zum Beistande D. Pedro's hieher zu senden denke. Auch sei Österreich nicht abgeneigt, ihn selbst zu unterstützen, falls dies nötig sei.

Paris, vom 1. August.

Die Dauphine hat dem Präfekt der Rhône-Mündungen eine Summe von 1000 Frs. für die armen Familien in Marseille, welche an der Epidemie gelitten haben, zustellen lassen.

Ein Schreiben aus Toulon enthält folgendes: Die Ankunft der Truppen aus Cadiz, die Nachricht, daß noch mehrere Regimenter aus dem Innern eintreffen sollen, und die Aufstellung sardinischer Truppen an der Gränze von Piemont, angeblich als Gordon gegen die Krankheit in Marseille, geben zu einer Menge von Gerüchten Anlaß. Als das Wahrscheinlichste erscheint, daß unter Österreichs Protectorat ein Bund der italienischen Staaten gebildet worden ist. An der Börse hieß es, daß ein Bruch mit Österreich nahe sei, doch sind die Fond's nur um 20 bis 30 Cent. gewichen.

Die für Morea bestimmte Armee scheint in Navplia landen zu sollen. Unterrichtete Personen aber meinen, daß man bei einer Landung in Navarino schneller zum Zwecke kommen werde. Der Messager meint, die bloße Gegenwart der franz. Truppen werde Ibrahim aus Morea fügen, und so der Zweck des Vertrages vom 6. Juli großenheils erreicht sein.

Man versichert, daß vor einigen Tagen ein in der Gegend von Montrouge bei Paris wohnender Mensch verhaftet worden ist, welchen man beschuldigt, ein Kind weiblichen Geschlechts, welches gegenwärtig 20 Jahr alt ist, erzogen zu haben, um eine Art von Wild daraus zu machen; er hatte dasselbe daran gewöhnt nackt zu gehen, und sich von rohem Fleische, ja sogar von ekelhaftem Unrathe zu nähren. Seit einiger Zeit hatte er angefangen, das Mädchen als eine aus fernen Ländern angelangte Seltenheit zu zeigen; vorzüglich war dazu der verflossene Sonntag von ihm gewählt worden, nachdem er das unglückliche Geschöpf zwei Tage vorher hatte hungern lassen, so daß es alles was man ihm vorwarf, mit großer Begehrde verschlang. Das Mädchen spricht keine menschliche Sprache, sondern läßt bloß klägliche und unartikulierte Töne von sich hören, welche, wenn sie vom Hunger erzeugt werden, etwas höchst Abschreckendes haben. Es scheint, daß die Aufmerksamkeit der Bevölkerung zuerst durch ein solches ungewöhnliches Geschehniß erregt worden ist.

London, den 9. August.

Wir hören, sagt die Morning-Chronicle, daß der Österreichische Gesandte über Paris die bestimmte

Nachricht erhalten hat, der Pascha von Aegypten habe seine ganze Macht aus Morea zurückverufen. Man meint, diese Benachrichtigung habe in den Gesinnungen hoher Personen den Stand der Frage wegen Moreas so sehr geändert, daß man sich bemühen werde, das Absegeln der Französischen Expedition zu verhindern. Auf der andern Seite gebildet das Gerücht, und zwar verbreitet es sich bei gewissen Personen mit erstaunenswürdigem Vertrauen, — daß man mit Macht danach strebe, den Krieg zwischen Russland und der Türkei sofort durch Unterhandlungen zu beenden. In der City glaubt man allgemein daran, daß die Expedition nach Morea werde aufgegeben werden, und zwar in Folge von Gegenvorstellungen, welche die Britische Regierung gemacht habe.

Der Globe sagt: Ein möglicher Nachtheit der gegenwärtigen Korngesetze, welchen die Jahreszeit in Unregung bringt, obgleich wir hoffen, daß er in diesem Jahre nicht zum Vortheil kommen werde, ist die Abhängigkeit der Stufenweisen Abgabe von dem aus der großen Masse der Verkäufer des Weizens, ohne Rücksicht auf seine Qualität und seinen Zustand, hergeleiteten Durchschnittspreise. Sollte es so kommen, daß die Ernte der Qualität nach reichlich, der größte Theil des Korns aber so vom Wetter beschädigt wäre, daß er nur eine geringe Ausbeute gefunden Mehl oder Brotes liefern könnte, so möchte das Korn zu einem hohen Preise steigen, während die Durchschnittsrechnung, welche die Einfuhr beherrscht, im Vergleich gering und die Einfuhr fremden Korns durch die Enormität der Abgabe verboten wäre. Weizen von bester Qualität wird jetzt in der Markt-Gasse zu 73 Shill. pr. Quartier verkauft und könnte wohl, wenn die Ernte der Qualität nach mangelhaft werden sollte, zu 100 Sh. weggehen, während die Einfuhr fremden Weizens den verbietenden Abgaben unterworfen bleiben würde. Dies Uebel ist fast unzertrennlich von einem Abgabesystem, welches von den Durchschnitts-Preisen eines so sehr in seiner Qualität veränderlichen Artikels abhängt.

Das Weben vermittelst Dampfmaschinen macht, wie die Glasgow Chronicle meldet, in Schottland große Fortschritte.

Brot von der besten Qualität wird jetzt um 3 Den. für den Gallon theurer auf der Französischen als auf der Englischen Küste verkauft.

Aus Portugal haben wir Nachrichten bis zum 22. Juli. Der Courier äußert sich darüber folgendermaßen: sie sind ganz dazu geeignet, uns immer mehr und mehr gegen den Usurpator aufzubringen. Wir finden in unserer Sprache keine Worte, keine Ausdrücke, um die schreckliche Lage Portugals, und

besonders Lissabons zu schildern. Die Arrestirungen nehmen zu — die Verfolgungen werden täglich wütender — der Despotismus streckt immer füher seine eiserne Hand aus. Paris hatte während der Schreckensperiode einen größern Spielraum für Wuh und Rache, aber größer waren die dort begangenen Greuel nicht. Es scheint, als hätte die usurpation die blutigen Seiten der Französischen Revolutions-Geschichte studirt. Vor uns liegt das Dekret (vom 14. Juli), durch welches Don Miguel 9 Inquisitoren absendet, um die getreuen Männer seines Bruders hinzurichten. Der niedrige Slave einer tyrannischen Herrschaft konnte sich keine ausgehöhltere und furchterliche Macht wünschen als die durch dieses Dekret den Inquisitoren errichtet ist. Von einer Voraussetzung, daß jemand unschuldig sein könne, ist gar nicht darin die Rede; wer vor der Inquisition erscheint, muß schuldig sein; diese dürfen arretiren lassen, ohne weitere Bevorlassung als bloßen Verdacht. Um den Eiser dieser Henker anzuspornen, wird ihnen reichliche Belohnung versprochen und zwar aus dem Eigenthum der von ihnen Verdammten.

Nachrichten aus Rio Janeiro kündigen (dem Courier zufolge) den Entschluß des Königs Dom Pedro an, seine Tochter die junge Königin von Portugal nach Europa zu senden. Ihre Abreise sollte im Laufe des verflossenen Monats vor sich gehen. Der Marquis von Barbacena, General Brant, sollte sie begleiten, vermutlich um als ihr Bevollmächtigter aufzutreten.

Wir haben, sagt der Courier, einige weitere Nachrichten aus Lissabon und Porto (bis zum 21sten). Sie sind aber von derselben traurigen Natur, als die früheren. Das Gemälde hat keinen glänzenden Punkt, alles ist dunkel und widerlich. Es scheint, daß wir die Zahl der Opfer viel zu niedrig angeschlagen haben, statt 5000 sind es dreimal 5000.

Der Globe bemerkt ironischer Weise, indem er sich auf Hrn. Peels Parlaments-Rede wegen der Blockade von Porto bezieht daß, wenn Don Miguel eine effective Blockade von Madeira anordne, die Britische Regierung dieselbe anerkennen werde. Capitain Sartorius, von der Fregatte Pyramus hat Befehl erhalten, sogleich die Britische Eskadre im Tajo und Douro nach England zurückkehren zu lassen.

Petersburg, den 5. August.

Der Requeter-Meister im Staats-Rath des Königreichs Polen, Hr. Tengoborski, ist zum Russischen General-Consul in Danzig ernannt worden.

Man meldet aus Theodosia, daß aus Anapa 1160 Türkische Gefangene dort angekommen sind, unter

denen sich der Sohn des Pascha mit zwölf Offizieren befindet.

Bei dem Fletten Attaki am Dnieper (unweit Kischew in Russland) hat eine starke Ueberschwemmung die Brücke weggerissen, wobei 4 Menschen erranken. In der Gegend von Abo hat ein Hagelwetter, welches Schlossen von der Größe eines Hühnereies und Pfund schwer warf, den Feld- und Gartensrüchten großen Schaden gethan.

Konstantinopel, vom 11. Juli.

Ibrahim-Pascha hat folgenden Bericht über den Stand der Dinge auf Morea erstattet: „An Se. Erlaucht den Großvezier. Der Mangel an Lebensmitteln und die Krankheiten aller Art haben so sehr überhand genommen, daß die Arnaute uns haufenweise verlassen und nach Hause zurückkehren. Ich habe mich daher genötigt gesehen, Vorschläge wegen der Räumung Moreas an die Admirale der verbündeten Mächte zu machen und ihnen anzeigen lassen, daß ich für die Excesse der heimkehrenden Albaner im Innern Moreas nicht zu haften vermog. Die Admirale haben sogleich einen Schnellschläger nach Alexandrien beordert, um Transportschiffe von dort zu holen, und Capodistria wird selbst auf der Rhede von Navarino erwartet, um an den Unterhandlungen wegen der Bedingungen der Räumung Theil zu nehmen.“ Dieser Schritt Ibrahim-Pascha's soll in Folge früherer Justifikationen der Pforte geschehen sein, welche ihm damals zugesandt wurden, England und Frankreich erlassen hatte. Heute Morgen ging das Gerücht, die Pforte wolle den Londoner Traktat annehmen; allein seitdem ist das Antwortschreiben des Grafen Guilleminot durch den niederländischen Minister dem Reis-Effendi übergeben worden: ein angeblich darin vorkommender Ausdruck, „daß der Sultan dem Geiste seines Volkes zu wider, einen Verderben bringenden Krieg führe,“ soll große Erbitterung bei dem Letzteren erzeugt haben.

Die Pforte hat seit einigen Tagen sehr beunruhigende Nachrichten aus den Paschaliks von Erzerum und Trebisondie (Tarakosan, Trapezunt) erhalten. General Paschkewitsch rückt gegen Trebisondie vor, wo sich Kupfervorräthe, die der Regierung gehören, und gegen 80 Millionen Piaster werb sein sollen, befinden. Vor der Rhede von Trebisondie kreuzen Russische Schiffe, um das Wegführen dieser Vorräthe unmöglich zu machen, und zum Transport über Land ist es jetzt zu spät. Vergebens wurde die Pforte schon im Laufe des letzten Winters, selbst von Franken, gewarnt, dieses Kupfer an einen sichern Ort bringen zu lassen; es hiess sogar, daß Haus Rothschild habe sich erboten, daß

selbe zu übernehmen. Die Pforte soll aber diesen Antrag erst langenommen haben, als es zu spät, und der Transport nicht mehr zu bewerkstelligen war. — Alle Nachrichten von der Armee bei Schumla verkündigen, daß Hussein-Bey Anstalten zum hartnäckigsten Widerstande gegen den erwarteten Angriff treffe.

Türkische Grenze, vom 31. Juli.

Aus Odessa vom 26. Juli wird gemeldet, daß Nachrichten aus dem Hauptquartier vom 16. Juli zufolge, die Türk. Armee bei Schumla aus 120,000 bis 130,000 Mann bestehen soll.

Aus Syra wird unterm 14. Juli geschrieben: Oberst Fabvier, dessen Entlassungsbegehr der Präsident Capodistrias nach einem Zaudern am 4ten Juni angenommen habe, sei von da nach Milo abgereist, wo er eine Schiffsglegenheit nach Frankreich zu finden hoffe.

Ein Schreiben aus Triest vom 4. Aug. meldet: Ein Schiffskapitain, der in 22 Tagen von Maina hier eintraf, erzählt, daß das 6000 Mann starke Albanische Corps den Ibrahim-Pascha verlassen und unter Leitung seiner Offiziere gegen die Thermopylen gezogen sei, um nach seinem Waterlondie zurückzukehren. Ibrahim-Pascha soll diesen Albanern 10,000 Araber nachgeschickt haben, die aber nichts ausrichten konnten und in den vorgesallenen Scharmützen 300 Mann verloren. — Auf kleinen Barken erhalten Ibrahims Truppen fortwährend Lebensmittel, obgleich die Griechen schon mehrere weggenommen und nach Argina geführt haben. Von der Räumung Morea's durch Ibrahim-Pascha wußte man in Maina noch nichts. Vor Modon und Navarin kreuzen immer Europäische Kriegsschiffe.

Nachrichten aus Corfu vom 19. Juli zufolge war Admiral Codrington am Bord des Linienschiffs Alsta nach London abgesegelt. — Das Griechische Geschwader hat unter den Befehlen des Admiral Sachouri in den Gewässern von Messenien acht Schiffe weggenommen, welche den Türken in Modon Lebensmittel bringen wollten.

Die neuesten Blätter der allg. Zeitung Griechenlands vom 7. bis 21. Juni, enthalten fragmentarische Nachrichten von blutigen Gesichten, welche in der letzten Hälfte des verflossenen Mai Monats auf der Insel Candia vorgefallen waren, wo die Spahisten (Gebirgsbewohner im südlichen Theile der Insel) neuerdings aufgestanden waren, sich der Festung Frankokastello am Meere bemächtigt, und auf ihr an die griech. Regierungen gerichtetes Gesuch, einen Succurs von 1000 bis 1200 Mann, unter Anführung des bekannten Chadschi-Michali, erhalten hatten.

Bellage

Beilage zur Königl. Westpreussischen Elbingischen Zeitung No. 67.

und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz- und anderen den Nahrungsstand angehenden Frag- und Anzeige-Nachrichten.

Elbing. Donnerstag, den 21sten August 1828.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Die neueste Nummer der Gesetz-Sammlung enthält unter Anderm die Publikation der sechsjährigen Verlängerung der mit dem k. niederländ. Gouvernement unter dem 11. Juni 1818 abgeschlossenen Kartel-Konvention, wie solche auch die vorgestern hier eingetroffenen niederländ. Zeitungen enthalten, und ferner den „Freundschafts-, Schiffahrts- und Handels-Vertrag zwischen Sr. Maj. dem Könige von Preußen und Sr. Maj. dem Kaiser von Brasilien“ vom 9. Juli 1827. Zur Abschließung dieses Vertrags waren von preuß. Seite der Legationsrath und Geschäftsträger am kaiserl. brasilianischen Hofe v. Olfers, und von brasil. Seite: die Staatsräthe Marq. v. Queluz und Vic. v. San Leopoldo, und der kaiserl. Rath und Kammerherr Marq. v. Maceyd ermächtigt worden. Der erste Artikel dieses Tractats lautet: „Es soll beständiger Friede und ewige Freundschaft sein zwischen J.I. M.M. dem Könige von Preußen und dem Kaiser von Brasilien, ihren Erben und Nachfolgern und zwischen ihren Unterthanen aller Gebiete ohne Ausnahme der Person und des Orts.“ — Die Unterthanen beider Mächte sollen, obwohl den Landesgesetzen unterworfen, für ihre Personen und Güter, im ganzen Umfange der Gebiete der andern Macht, derselben Rechte, Vorrechte, Begünstigungen und Befreiungen genießen, welche der begünstigsten Nation zugestanden sind, oder werden möchten. Im Falle eines Missverständnisses oder Bruchs zwischen den beiden Mächten (der Tractat macht bei diesen Worten die Klausel: „puisse Dieu ne le permettre jamais“ — „den Gott nie zulassen wolle“), welcher Fall nur nach Zurückberufung oder Abreise der gegenseitigen diplomatischen Agenten es als wirklich eingetreten anzusehen ist, sollen die Unterthanen einer jeden der contrahirenden Mächte, welche in den Besitzungen der andern wohnen, ohne auf irgend eine Weise behelligt zu werden (sans être gênés) zur Besorgung ihrer Angelegenheiten daselbst verbleiben können, so lange sie sich ruhig verhalten und die Gesetze nicht übertreten. Wenn sich indeß dieselben durch ihr Vertragen verdächtig machen, so wird ihnen eine Frist, welche jedoch nicht über acht

Monate ausgedehnt zu werden braucht, gestattet, mit ihrem Eigenthum das Land zu verlassen. Hochverräther, der F felonie Angeklagte und Falschmünzer, welche aus dem einen der contrahirten Staaten entflohen sind, sollen in dem andern keine Zuflucht finden. Außer den, den beiden Kronen vorbehaltenen Handelsartikeln, der Küstenfahrt und dem Küstenhandel, wird den beiderseitigen Unterthanen gegenseitige Freiheit des Handels und der Schiffahrt, sowohl mit preuß. als brasil. Schiffen in allen Häfen, Städten und Gebieten der contrahirenden Mächte zugesichert, und es sind dabei nur die Abgaben der begünstigsten Nation zu entrichten. Der Ausdruck begünstigte Nation ist nicht auf Portugal anzuwenden. Wenn eine der contrahirenden Mächte mit einer andern im Kriege begriffen ist, so dürfen, sogenannte Kriegskontrebände ausgenommen, die Unterthanen der andern kontrahirenden Macht ihren Handel mit dieser feindlichen Nation nach allen nicht belagerten oder in Blockade stand erklärten Orten fortsetzen. Der Tractat gilt vorläufig auf zehn Jahre, und verlängert sich künftig stillschweigend immer auf ein Jahr bis zum Ablauf von 12 Monaten, nach einer etwaigen Kündigung von einer oder der andern Seite. Nachdem dieser Vertrag bereits ratifizirt war, ist seinen 14 §§. noch ein Zusatz-Artikel angehängt worden, welcher k. brasil. Seite bereits mit dem Vertrage selbst bekannt gemacht worden ist. Es kam nämlich später ein Handelsvertrag zwischen Brasilien und den Hansestädten zu Stande, welcher besonders dadurch noch günstiger als der Preuß. aussiel, daß darin stipulirt ward, die hanseatische Flagge solle Waaren jeden Ursprungs decken (der Vertrag vom 9. Juli verlangt Ursprungszeugnisse) und ihnen die Vortheile des niedrigen Eingangszolls in Brasilien verschaffen. Dieser Zusatzartikel spricht nun auch der Preußischen Flagge dieses Vorteil zu und stellt dieselbe also in jeder Hinsicht der begünstigsten Nation im Handel mit Brasilien (Portugal ausgenommen) gleich.

Der Durchschnitts-Marktpreis des Getreides in den bedeutendsten Städten der Preuß. Monarchie, im Monat Juni, war: Weizen, der Scheffel 58 $\frac{1}{2}$ Sgr., Roggen 47 Sgr., Gerste 34 $\frac{1}{2}$ Sgr., Hafer

25 $\frac{1}{2}$ Sgr. Die niedrigsten Preise waren in Preus-
gen, der Weizen 48 $\frac{1}{2}$ Sgr., Roggen 27 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
Gerste 17 $\frac{1}{2}$ Sgr., Hafer 15 $\frac{1}{2}$ Sgr. Die höchsten
Preise waren in den Rheinprovinzen, der Weizen
75 $\frac{1}{2}$ Sgr., Roggen 57 $\frac{1}{2}$ Sgr. Diesen kam Schlesien
sehr nahe und wurde dort die Gerste am teuersten
bezahlt mit 45 $\frac{1}{2}$ Sgr., der Hafer galt dort wie
im Posenschen nahe an 34 Sgr. —

Bei Franzburg in Pommern giebt es ein Echo,
welches dreizehn Sylben wiederholt. Auf eine beson-
ders angiehende Weise hört man die größern militä-
rischen Commandos vollständig wiederhallen.

Der Bürgermeister der Stadt Mainz fordert aus-
wärtige Handelsreibende zum Besuch der dortigen
Messe auf, welche durch die Zollvereinigung zwischen
Preussen und Hessen-Darmstadt an Bedeutung ge-
winnen werde.

Dem kathol. Pfarrer zu Bornstedt in Thüringen
wurden am 2. Juli 800 Gulden Gotteshauskapital
zurückgezahlt. Um Mittag kommt ein entlassener
Preuß. Grenzjäger, Namens Seidensticker, zum
Dörfchulzen und entdeckt ihm, daß in der nächsten
Nacht der Pfarrer von einer Räuberbande bestoh-
len, und nebst seinen zwei Dienstboten ermordet
werden solle. Seidensticker gesieht, daß er selbst
zu dieser Bande gehöre, an dem beschlossenen Dieb-
stahl und Mord im Dörfchause jedoch keinen Theil
haben und daher die Anzeige davon mache. Er gab
an, daß man und zu welchem Feuer das 11. Kopfe
starke Diebsgesindel entheigen wolle. Der Schulze
begleitete die 2 im Dorfe liegenden Gemeindarmen
und 16 starke vertrauta Ortsbewohner, und postirt
einen Schuh mit 2 Gewehren in ein Bauernhaus
dem Pfarrhouse gegenüber, um, sobald der letzte
Dieb eingestiegen sei, die Gewehre abzufeuern.
In der Kirche stellt er einen andern Mann, um
beim ersten Schuß die Sturmloche zu läutten. Mit-
zumachen kommen die Räuber, 11 an der Zahl
und als der letzte derselben in das Fenster des
Pfarrhauses eingestiegen ist fallen die 2 Alarmbüchse
und die Sturmloche erdon. Die verstekte Mann-
schaft bricht hervor, die erschrocken Räuber suchen
zu entfliehen, 5 der selben werden gefangen, 1 ent-
flohen, und 1 tödlich verwundet. Aber Vors war-
en der Pfarrer, die Haushälterin und die Dienst-
magd gebunden und getötet. Einige Augenblitze
später und sie waren ermordet. Der brave Schulze
hatte das Diebmord-Vorhaben ihnen in der Ab-
sicht verschmägen, die Bande zu sprengen oder
ihre Habhaft zu werben. Die Räuber sind Schnügg-
ler und darunter befinden sich Männer, auf welche
tempo, Verdacht aufallen kann. Würde man

Das Stadtgericht zu Eureux in Frankreich hatte
neulich über folgenden schwerbaten Prozeß zu ent-
scheiden. Ein gewisser Hebert stand auf dem Punkte,
sich mit einer Mlle. Willard zu verheirathen, um die
er sich seit einigen Monaten angelegentlich bewor-
ben hatte, als diese plötzlich ihr Auge auf einen jungen
Studenten warf und Heberts Hand geradezu
ausschlug. Dieser setzte nun eine Rechnung von 700
Fr. auf, die er an seine gewesene Braut zu fordern
habe. Vier erste Besuche sind mit anderthalb Fr.
angestellt; die vier folgenden mit 2, andere vier (wahr-
scheinlich Abends) mit 4 Fr. Als diese Besuchen nennt
der Mann verlorene Zeit. Hierauf werden die Ringe
Halsketten &c. aufgezählt, desgleichen ein Mitabrot
mit allen einzelnen Getränen, also: ein halber Schop-
pen Wein, 4 Flaschen Branntwein, Fleisch, Gallat
— wobei der Pfeffer nicht vergessen wird —, Käse,
12 Kaninchinen, denen vorher für 5 Fr. Futter gegeben
worden u. s. w. Den Besluß macht eine Forderung
von 800 Fr. Schadenersatz. Der Vater der
Braut bei 455 Fr. und das Gericht entschied, daß
der Ex-Bräutigam mit dieser Summe zufrieden sein
müssse. Er mußte außerdem die halben Kosten tragen.

In Nr. 62 meldeben wir, daß ein Mann in Pas-
ris auf dreirädrigen Wagen (Tricycles genannt)
ein Patent erhalten habe. Der Universitäts-Me-
chanicus in Breslau, Herr Pimper, hat sich in letz-
terer Zeit einen solchen dreirädrigen Wagen nach
seiner eigenen Construction in Breslau, dessen An-
zien und Brauchbarkeit sich sehr bewährt hat. Der
Wagen, eigentlich nur ein Kinderwagen, welcher
indes über zwei Ton Balastung tragen kann, hat
bei allen drei Rädern nur eine Reibungsfläche von
3 Zoll Länge, also für jedes Rad 1 Zoll, an ver-
hältnismäßig dünnen eisernen Rädern, so daß keine
Kre daran beständig ist. Dadurch hat der Wagen
eine so leichte Bewegung erhalten, daß auf ebener
Wege die zur Fortschaffung nötige Kraft fast
null wird, wenn lediglich ein Matratze Bewegung
gesetzt worden ist. Andere Wagen vom gleichen Größe
und Brauchbarkeit haben mindestens eine 16 bis 20
Zoll lange Reibungsfläche an 6 mit stärkeren Rädern.
Die Leitung geschieht mit solcher Leichtigkeit und
Bequemlichkeit, daß der Wagen, welche Breite 5
Fuss lang und 2 Fuß breit ist, auf einem Damm
der nur 3 Fuß 4 Zoll Breite hat, leicht umdrehen
kann. Dabei geht der Wagen, welcher anderthalb
F. kostet, auf 1000 Fr., daß es nicht umwelt, wenn
er auch auf einer schiefen Ebene in schräger Rich-
tung hinabgefahren wird. Da dieser Wagen be-
reits viele selbst reisenden Leute begleitet, ge-
macht hat, obgleich daß daran nur das kleinste wan-

delbar geworden wäre, so läßt sich erwarten, daß diese Construction, bei leichten Wagen aller Art, welche besonders zum Schnellfahren benutzt werden, mit Vortheil angewendet werden könnte, besonders da sie weniger kostspielig sein dürften, als die vierrädrigen.

Denk würdigkeiten.

Vierhundert Jahre vor unserer Zeitrechnung war es noch unbekannt, daß die Wasserschei bei dem Menschen von dem Biße eines tollen Hundes entstehen könne. Die ersten Spuren der Hundswut findet man in Griechenland. Cessus ist der erste Schriftsteller, der dieser Krankheit und der Heilmittel dagegen, Erwähnung thut.

Im Jahre 1522 kamen die ersten Rosen aus Italien nach England und wurden auf Befehl des Papstes, zum Zeichen der Verschwiegenheit, an den Beichtstühlen befestigt. Hiervom soll der Ausdruck: sub rosa, herrühren.

Nach Klaproth waren die Chinesen die ersten, die sich des Papierhebels bedienten. Schon vor Christi Geburt machten sie Versuch, ausgeprägtes Getrocknetes andere Hilfsmittel zu ersetzen und 997 nach Christi Geburt existierten bereits Kaiserliche Bons.

Die jetzt so allgemein verbreitenden Dampfschiffe sind keine Erfindung der neuesten Zeit. Ein Spanischer Hauptmann Glasco de Loyola machte schon 1543 deshalbige Versuche vor dem Kaiser Karl V. und seinem Sohne Philipp, ward auch dieser bald belohnt, hatte jedoch Freude und Peider, welche seine Unternehmungen beitaten machten. In den Königlichen Archiven zu Sigüenza befinden sich sämtliche hierüber aufgezeichnete Verhandlungen.

Bücher-Anzeige.
In der Hartmannischen Buchhandlung in Elbing sind seit beigesetzte Preise zu haben:
Nouveau DICTIONNAIRE COMPLET à l'usage des Allemands et des Français, composé les meilleurs Dictionnaires de langues, d'arts ou de sciences qui ont paru jusqu'à ce jour, contenant l'explication des mots des deux langues, la prononciation de ceux qui peuvent offrir quelque difficulté, un choix d'exemples propres à en faire connaître l'emploi et les différentes acceptations, les principaux synonymes, les termes du Code français, les monnaies, poids, mesures des divers Etats, les noms de personnes, de pays, de peuples, villes, fleuves etc. qui diffèrent pour le genre ou par quelque nuance dans la traduction. 2de édition, entièrement refondue et augmentée de

plus de 20,000 articles. 4 tomes grand - in - 4°, chacun environ 80 feuilles. Über: Neues vollständiges Wörterbuch der deutschen und französischen Sprache, nach den neuesten und besten Quellen, über Sprache, Künste und Wissenschaften; enthaltend die Erklärung aller Wörter, die Aussprache der schwierigern, eine Auswahl erläuternder Beispiele, die hauptsächlichsten sinnverwandten Wörter beider Sprachen, die Ausdrücke des französischen Gesetzbuches, die Münzen, Gewichte und Maße der verschiedenen Staaten, ein Verzeichniß der gebräuchlichsten Eigennamen von Personen, Ländern, Flüssen &c. von Abbe Moïse, J. Th. Biber, M. Hölder und Andern. 4 Theile. Zweite umgearbeitete und verbesserte Ausgabe. Stuttgart und Tübingen.

OMPHOT EITH. Homeri et Homeridiarum opera et reliquiae. Ex recensione Frid. Ang. Wolfii. Homer: Ilias. Ex veterum criticorum notationibus optimorumque exemplarium fide traxis curis recensita. 2 Vol. In usum scholarum. Lipsiae.

10 Rthlr.

3 Rthlr.

PUBLICANDA.

Gemäß dem althier anhängenden Subhastations-Patent soll das denen Johann und Dorothea Höbmanschen Eheleuten gehörige, sub Lit. B. LXIV. 8. und 48. zu Meichenbach gelegene, auf 1168 Rthlr. gerüthlich abgeschätzte Grundstück im Wege der Exekution öffentlich versteigert werden.

Der Bittacten-Termin liegt ill auf den 25. October c. um 11 Uhr Vormittags, vor unserm Depositarien Herrn Justizrat Scherres, anberaumt, und werden die bessig, und zahlungsfähigen Kaufstücker hiervon durch aufgesordert, alsdann althier auf dem Stadegericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gewartig zu sein, daß demselben, der im Termin Meißblender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht Rücksicht genommen werden wird. Die Lare des Grundstucks kann übrigens in unserer Registratur inspizirt werden.

Da der Aufenthalt und das Leben der Real-Gläubiger Geschwister Charlotte, Gottlieb und Carl Günther und der Witwe Anna Dorothaea Pöck, geb. Braun, modo deren Erben zweifelhaft, so werden dieselben zu dem ausschließenden Liquidations-Termin hiervon öffentlich vorgeladen, mit der beigesetzten Verwarnung, daß bei ih-

rem Ausbleiben nicht nur dem Meistbiedenden der Auktion erheitst, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufzollings die Löschung der sämtlichen eingebrachten Forderungen, und zwar der wegen einer Unzulänglichkeit des Kaufgeldes leer ausgebenden, ohne vorgängige Production der Schuldinstrumente, verfügt werden wird.

Elbing, den 15. Juli 1828.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Die polizeiliche Verordnung vom 30. Octbr. 1825, wonach die Schankstellen und kaufmännischen Läden an den Sonn- und Festtagen während des kirchlichen Gottesdienstes Vormittags von $8\frac{1}{2}$ bis $11\frac{1}{2}$ Uhr und Nachmittag von $1\frac{1}{2}$ bis $3\frac{1}{2}$ Uhr geschlossen sein müssen, wird hiemit wiederholentlich in Erinnerung gebracht, mit dem Bemerk, daß für jeden Übertretungsfall 2 bis 5 Rthlr. Strafe feststehe.

Elbing, den 14. August 1828.
Der Magistrat.

Das Publikum wird davon in Kenntniß gesetzt, daß die Trödlerfrau Johanna Carolina Alms hieselbst wegen mehrerer gesetzwidrigen Handlungen der Berechtigung zum Betriebe des Trödler-Gewerbes für verlustig hat erklärt werden müssen; weshalb Niemand sich mit derselben weiter in Tröddelhandels-Geschäfte einzulassen hat.

Elbing, den 25. Juli 1828.
Der Magistrat.

Da nach dem Kalender der nächste Markt in Pr-Holland mit dem hiesigen zusammenfällt, so haben wir mit höherer Genehmigung den hiesigen Krammarkt auf den 8ten und 9ten Octbr. c. den Pferde- und Viehmarkt auf den 6. und 7. Octbr. c. verlegt.

Mühlhausen, den 13. August 1828.

Der Magistrat.

Wegen des am 9. Septbr. c. einfallenden jüdischen Neujahr-Festes ist der auf Maria Geburt bestimmte Jahrmarkt im Marktlecken Stegenhof auf den 11. und 12. Septbr. d. J. verlegt.

Stegehof, den 14. August 1828.

Königl. Preuß. Intendantur.

Eine Wohngemeinschaft, bestehend in drei Stufen, verbunden mit einer Brauerei und den dazu gehörigen Geräthschaften, worin bis jetzt fortwährend gebraut wurde, nebst aparter Küche, Holzgelaß, Keller und mehrerer Bequemlichkeit, steht zu Michaelis, im Ganzen oder getheilt zu vermieten. Die näheren Bedingungen hierüber in demselben Hause, Heiligegeiststraße No. 40.

Donnerstag, den 21. Aug., ist frisch Bier pr. Tonne 3 Rthlr. 10 Sgr. zu haben bei Kickstein, Wtwe. Bei George Mock in Streitfusserfelde, dem neuen Graben gegenüber, ist in dieser Woche noch täglich allerbestes Rindfleisch zu 1 Sgr. 2 Pf. zu haben; von künftiger Woche ab wird aber nur Donnerstags Rindfleisch zu diesem Preise zu haben sein.

Ein silberner mittelmäßig großer Papplöffel ist im Hause des Stadtgerichts-Kanzlei-Assistenten Herrn Rohleder fortgekommen. Der letzte Inhaber desselben, er mag bei demselben versezt oder verkauft sein, wird ganz ergebenst ersucht: bei wahrhafter Verschweigung seines Namens, die Anzeige hievon in der Buchhandlung des Herrn Hartmann zu machen, welche so gefällig sein wird, denseligen zu nennen, der den oben erwähnten Löffel sehr gerne mit 5 Rthlr. baar und sofort bezahlen wird, obgleich derselbe nur höchstens 25 Sgr. werth sein kann.

Ein Wirtschaftsführer, welcher der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig und über seine Brauchbarkeit den nötigen Nachweis zu führen im Stande ist, kann sogleich eine Anstellung beim Unterzeichneten erhalten.

Przeczno bei Thorn, den 12. August 1828.

Fr. v. Lancken.

Marktpreise von Mittwoch, den 20. Aug. 1828.							
	Zl.	Br.	Geld	d. 16. Aug. 1828.	Zl.	Br.	Geld
Weizen	2	thlr.	10	lgr., auch 1 thlr. 29 Sgr.			
Droggen	1	:	1	:	auch	—	29
Gerste	—	:	20	:	auch	—	18
Haser	—	:	16	:	auch	—	12
Erbsen, weiße	1	:	10	:	auch	1	5
“ graue	1	:	20	:	auch	1	10
Stroh, das Schock	2	:	20	:	auch	2	10
Heu, der Centner —	—	:	12	:	auch	—	—

FONDS- und GELD-COURS. (Preuss. Cour.)							
Berlin,	Zl.	Br.	Geld	d. 16. Aug. 1828.	Zl.	Br.	Geld
Staats-Schuldsch.	4	93	92	2 Pommersche do	4	—	104
Pr. Engl. Anl. 18.5	103	—	—	Kur.-u. Neum. do	4	—	104
“ dito 1822.5	—	—	102	Schlesische do	4	—	105
B2. Obl. incl. lit. H. 2	—	—	99	pomm. Dom. do	5	—	106
Kurm. Obl. m. l. C. 4	90	—	90	Märk. do. do. 5	—	106	—
Kur. Int. Sch. do. 4	—	—	90	Ostpreuss. do. do. 5	—	105	—
Berl. Stadt. Oblig.	5	104	—	rückst. Coup. Km.	—	49	49
Königsberger do.	4	91	—	do. do. Nm.	—	49	49
Elbinger do.	—	101	—	Zins-Sch. d. Km.	—	50	50
Danz. do. in Thlt.	—	30	—	do. do. Nm.	—	50	50
Westpr. Pfdb. A. 4	—	97	—	—	—	—	—
“ dito B.	4	96	—	Holland. Ducaten	—	19	—
Gr. Herz. Pos. do. 4	—	99	—	Friedrichsd'or.	—	13	13
Ostpr. Pfandbriefe 4	—	97	—	Discontio.	—	—	—